

# Verein unterstützt Schulen in Westafrika

Darmstädter  
Echo  
16.02.2023

Mit Hilfe des Ober-Ramstädter Verein Savalou/Benin konnte eine Grund- und eine Vorschule fertiggestellt werden

Von Christina Kolb

**OBER-RAMSTADT.** Im Mai diesen Jahres geht es wieder los: Dann fliegen Werner Ferdinand, erster Vorsitzender des Ober-Ramstädter Förderverein Savalou/Benin, zusammen mit dem Vize Roland Maiwald, Schriftführerin Sabine Schwarz und Schatzmeister Peter Fritzen wieder in die 50.000 Einwohner-Stadt Savalou an die Westküste Afrikas. Seit der Gründung ihres Vereins 2001 ist das grundlegende Ziel, Bildung und Ausbildung in einem der ärmsten Länder der Welt zu fördern und somit effektive Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. In den 22 Jahren konnte mithilfe des Vereins einiges schon bezweckt werden: „17 Schulgebäude, größtenteils einschließlich Mobiliar, konnten in dieser Zeit in der Region Savalou errichtet und für vorhandene Schulen Möbel und Lernmaterial geliefert werden“ erzählt Werner Ferdinand.

Kürzlich konnten nun dort, wo die Mädchen und Jungen früher in provisorischen, offenen Hütten oder unter Bäumen unterrichtet wurde, zwei Schulgebäude fertiggestellt werden. Zum einen eine Grundschule in der Ortschaft



**Die Grundschule in Agblakinji in Westafrika konnte kürzlich eingeweiht werden. Der Bau wurde durch Spenden des Ober-Ramstädter Vereins Savalou/Benin möglich.** Foto: Claude Gbaguidi

Agblakindji, ein dreiklassiges Gebäude für 150 Schüler einschließlich einer Latrine mit vier Kabinen für rund 29.500 Euro. „Für diese Gebäude läuft derzeit die Herstellung der Möbel, die rund 2700 Euro kosten“, erzählt Werner Ferdinand. Außerdem wurde eine Vorschule mit zwei Klassen für 100 Schüler in der Ortschaft Agblamidjodji errichtet: Kosten für Bau und Mobiliar: Gesamt knapp 20.500 Euro.

„Durch die Beauftragung der örtlichen Unternehmer wird als Sekundäreffekt auch das

örtliche Handwerk gefördert“, betont Ferdinand. Für jede Schule und auch für die Möbel würden zwei bis drei Angebote von örtlichen Unternehmen eingeholt; der kostengünstigste erhalte den Auftrag. „Wir verlangen, dass sich die Schulen und Eltern mit zehn Prozent Eigenleistung – etwa bei Rodungsarbeiten oder Beschaffung von Sand und Wasser – an der Finanzierung beteiligen“, so Ferdinand. Damit werde gewährleistet, dass die Objekte in einem guten Zustand erhalten werden, „was

wir bei unseren Reisen so bestätigt finden konnten“, so Ferdinand. Der Vorstand reist im Abstand von vier bis fünf Jahren nach Savalou – bis auf einen kleinen Zuschuss immer privat finanziert, wie Ferdinand betont –, besichtigt die fertiggestellten Projekte und prüft die Förderfähigkeit von weiteren bedürftigen Schulen.

Bei der geplanten Reise im Mai werde man vor Ort weitere bedürftige Schulen besuchen und entscheiden, wo das nächste Schulgebäude mit Hilfe der Spendengelder errichtet

## DER VEREIN

► Die Einnahmen des Vereins setzen sich zu einem Drittel aus Mitgliedsbeiträgen der knapp **80 Mitglieder** sowie zu zwei Dritteln aus Spenden zusammen. Der Förderverein Savalou, arbeitet zu 100 Prozent ehrenamtlich. Die Abrechnung und Bauabwicklung etwa wird ebenfalls ehrenamtlich von Vereinsmitglied Claude Gbaguidi vor Ort abgewickelt und überwacht.

► Weitere Infos gibt es bei Werner Ferdinand unter **06154-630729**, per E-Mail: **post@savalou.de** oder auf **www.savalou.de**. (tina)

werden kann. Schwerpunktthema diesmal sei es auch zu prüfen, ob eine Förderung für die Berufsausbildung in Angriff genommen werden kann.

Wofür die jüngste Spende von 5000 Euro von der Sparkasse Darmstadt verwendet wird, steht noch nicht endgültig fest, wie Ferdinand erläutert. „Aktuell wurden die Möbel für die zwei Schulen bei örtlichen Schreibern beauftragt. Diese kosten rund 3600 Euro und können von der Spende bezahlt werden“, so Ferdinand.